



Merseburger Kreis-Blatt.

Mittwoch den 3. April.

Bekanntmachungen.

Den Gebrauch der neuen Maaße und Gewichte betreffend.

Das Publikum wird darauf hingewiesen, daß zum Zumeßen und Zuwiegen im öffentlichen Verkehr jetzt nur die in Gemäßheit der Maaß- und Gewichts-Ordnung vom 17. August 1868 gehörig gestempelten Maaße, Gewichte und Waagen angewendet werden dürfen und daß Zuwiderhandlungen nach §. 369. Nr. 2. des Strafgesetzbuchs mit Strafe bedroht sind.

Die Polizeibehörden sind angewiesen, in nächster Zeit allgemeine Revisionen der im öffentlichen Verkehr, namentlich in den Geschäftsstöcken der Gewerbetreibenden zur Anwendung kommenden Maaße und Gewichte vorzunehmen.
Merseburg, den 30. März 1872.

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.

Kreis-Ersatz-Aushebung.

Die diesjährige Kreis-Ersatz-Aushebung findet für den Kreis Merseburg den 29. und 30. April, 1., 2., 3., 4., 6. und 7. Mai c.

im Thüringer Hofe hieselbst in folgender Ordnung statt:

- a) den 29. April, früh 6 Uhr, für die Stadt Merseburg;
- b) den 30. April, früh 6 Uhr, für die Städte Lützen, Schafstädt und Schlanditz;
- c) den 1. Mai, früh 6 Uhr, für die Stadt Lauchstädt und die Dörfer mit den Anfangsbuchstaben A. bis mit C.;
- d) den 2. Mai, früh 6 Uhr, für die Dörfer mit den Anfangsbuchstaben D. bis mit K.;
- e) den 3. Mai, früh 6 Uhr, für die Dörfer mit den Anfangsbuchstaben L. bis mit P.;
- f) den 4. Mai, früh 6 Uhr, für die Dörfer mit den Anfangsbuchstaben R. und S.;
- g) den 6. Mai, früh 6 Uhr, für die Dörfer mit den Anfangsbuchstaben T. bis mit Z.

Demgemäß weise ich die Magistrate sowohl als die Ortsrichter an, alle diejenigen Militairpflichtigen, welche sich zur Zeit in ihren Orten aufhalten, sofort hiervon in Kenntniß zu setzen und sich mit ihnen an den obigen Terminen in bisheriger Art pünktlich zu stellen.

Gegen die Ausbleibenden kommen die gesetzlichen Strafbestimmungen ohne Rücksicht in Anwendung. Für den Fall, daß Individuen abwesend sind, hat die Ortsbehörde über deren Aufenthalt auf der Stelle genaue Auskunft zu geben und deshalb vorher die nöthigen Erkundigungen einzuziehen. Dahingegen werden alle diejenigen Militairpflichtigen, welche sich der gegenwärtigen Bekanntmachung ungeachtet nicht stellen, oder ihre Nichtstellung durch triftige Gründe nicht zu entschuldigen wissen, als böswillig Ausbleibende betrachtet und haben die im §. 176. der Militair-Ersatz-Instruction angedrohte Strafe zu gewärtigen, selbst wenn ihnen keine besondere Ordre eingehändigt sein sollte.

Für das laufende Jahr kommen alle diejenigen Militairpflichtigen zur Vorstellung, welche noch keine definitive Entscheidung, die sie vom Dienste in Friedenszeiten befreit, in den Händen haben und in der Zeit vom 1. Januar 1847 bis letzten December 1852 geboren sind.

Insbefondere fordere ich die Magistrate und Ortsbehörden auf, die Militairpflichtigen der früheren Jahrgänge ihres Ortes streng anzuweisen, die ihnen durch sie eingehändigten Stellungssattesse am Tage der Musterung mitzubringen, welche sie bei der Rangirung der Mannschaften zur Eintragung der diesjährigen Entscheidung abzuliefern haben. Die fehlenden Atteste werden durch neue ersetzt, für welche pro Stück 5 Sgr. Kosten von den Militairpflichtigen zu entrichten sind.

Rücksichtlich der anzubringenden Reclamationen um einstweilige Zurückstellung resp. gänzliche Befreiung militairpflichtiger Leute vom Militairdienst wird hiermit auf das Reglement vom 21. Januar im 4. Stück des Amtsblatts de 1860 hingewiesen und bestimmt: daß Reclamanten ihre Gründe vor der Kreis-Ersatz-Commission anbringen müssen und daß, wenn dies nicht geschehen, später auch selbst auf gesetzlich begründete, schon bestandene Reclamationsgründe keine Rücksicht genommen werden kann.

Alle Reclamationen müssen auf die gedruckten Formulare, welche in meinem Bureau zu erlangen sind, geschrieben werden. Dieselben sind von den Ortsbehörden zu sammeln und gehörig und vollständig begutachtet bis zum

20. April c.

in duplo ohnfehlbar an mich einzureichen.

Den 8. Tag des Kreis-Ersatz-Geschäfts, also den 7. Mai c., findet die Loosung statt. Wer selbst seine Loosnummer ziehen will, muß an diesem Tage nochmals vor der Kreis-Ersatz-Commission erscheinen.

Da während der Kreis-Ersatz-Aushebung gleichzeitig auch das Classifications-Geschäft der Reserve- und Landwehrmannschaften abgehalten wird, so sind etwaige Anträge um Versetzung hinter den letzten Jahrgang der Reserve resp. Landwehr für den Fall einer Mobilmachung ebenfalls bis

20. April c.

in doppelten Exemplaren nach dem vorgeschriebenen Formular gehörig begutachtet bei mir einzureichen.

Merseburg, den 7. März 1872.

Der Königliche Landrath

Weidlich.

Verkauf von Postwerthzeichen und Correspondenzkarten durch die in den Eisenbahnzügen befindlichen Postbüreaus.

Alle in den Eisenbahnzügen befindlichen Postbüreaus werden vom 1. April d. J. an einen Vorrath von Freimarken, Franco-Couvertis und Correspondenzkarten mit sich führen, um solche, im Falle eines Verlangens, an die im Eisenbahnzuge oder auf dem Bahnhofe befindlichen Reisenden abzulassen. Der Verkauf findet unter den gewöhnlichen Bedingungen, wie bei jeder stabilen Postanstalt, statt. Die Käufer wollen die zu entrichtenden Beträge wo möglich abgezählt bereit halten, da bei der Kürze der Haltezeiten und den besonderen Verhältnissen in den ambulanten Postbüreaus ein Wechsel von Geld meistens nicht thunlich ist.

Berlin, den 16. März 1872.

Kaiserliches General-Postamt.

Militair-Gestellung.

Nach der von dem königlichen Landrath Herrn Weidlich in den letzten Nummern des hiesigen Kreisblatts erlassenen Bekanntmachung vom 7. März e. findet die diesjährige Militair-Musterung für die Stadt Merseburg

Montag den 29. April 1872, früh 6 Uhr, im Thüringer Hofe hiersebst statt.

Wir fordern demgemäß diejenigen Militairpflichtigen, welche gegenwärtig hier ihr Domizil haben, oder sich in hiesiger Stadt als Dienstboten, Haus- und Wirtschaftsbeamte, Handlungsdiener und Lehrlinge, Handwerksgehilfen und Lehrburschen oder in anderer vorübergehender Weise aufhalten und in der Zeit vom 1. Januar 1847 bis letzten December 1852 geboren sind, bis jetzt aber noch keine definitive Entscheidung, die sie vom Dienste in Friedenszeiten befreit, in Händen haben, hiermit auf, zu der angegebenen Zeit und an dem bestimmten Orte pünktlich zu erscheinen. Besondere Gestellungs-Ordres werden den Militairpflichtigen eingehändigt, es bleiben jedoch auch diejenigen, welche eine solche nicht erhalten, verpflichtet, sich pünktlich zu stellen. Gegen diejenigen Militairpflichtigen, welche sich der gegenwärtigen Bekanntmachung ungeachtet nicht stellen, kommen die gesetzlichen Strafbestimmungen ohne Rücksicht in Anwendung.

In Betreff der anzubringenden Reclamationen verweisen wir auf die vorallegirte Bekanntmachung des königlichen Landraths Herrn Weidlich mit dem Bemerkten, daß dieselben sofort an uns einzureichen sind. Merseburg, den 30. März 1872.

Der Magistrat.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

am Freitag den 5. April 1872, Nachm. 6 Uhr.

Vorlagen: a) Nachweisung der Mehrausgaben bei den städtischen Kassen und Fonds pro 1871; b) Niederschlagung von Bürgerrechtsgeldern; c) Neueinrichtung der Sitzplätze im Konferenzzimmer der Stadtverordneten-Versammlung; d) die Anschaffung von neuen Probemaßen und Gewichten und die dafür zu bewilligenden Kosten.

In geschlossener Sitzung: e) Die Neuwahl der Mitglieder verschiedener städtischer Deputationen; f) Einquartierungsangelegenheit.

Freiwillige Subhastation.

Die zum Nachlasse der zu Wölkau verstorbenen Frau Johanne Rosine Daberspiel geb. Matthes gehörigen Grundstücke, als:

- A. das geschlossene Gut fol. 10. Wölkau nebst einem Viertel-landes Feld auf den Sterlingen von 13 Morgen 61 Q Ruthen,
B. die Landungen in Ostrau-Lennewiger Flur, bestehend aus
a) Planstück Nr. 49. der Karte von 4 Morgen 46 Q Ruthen,
b) Planstück Nr. 140. der Karte von 66 Q Ruthen,
sollen auf Antrag der Erben im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden.

Zu diesem Behufe haben wir einen Termin auf **den 12. April e., Nachmittags 2 Uhr,** in dem Buchendorfschen Gasthose zu Wölkau anberaumt.

Die ausgenommenen Taxen, der neueste Hypothekenschein und die Auszüge aus der Gebäudesteuer- und Grundsteuer-Mutter-Rolle können in unserm Vormundschafts-Büreau Zimmer Nr. 11. eingesehen werden.

Merseburg, den 14. März 1872.

Königliches Kreisgericht, II. Abtheilung.

Auction in Merseburg. Mittwoch den 3. April e., von Vormittags 1/9 Uhr an, soll im hiesigen Rathskeller-saale der gut erhaltene Mob. Nachlaß des hier verstorbenen Fräulein **Raitenberger**, bestehend in Tischen, Stühlen, Schränken, Bettstellen, Kleidungsstücken, 18 Stück guten Federbetten u. dergl. mehr, sowie auch ein eisener Ofen etc. meißl. gegen Baarzahlung versteigert werden. Merseburg, den 27. März 1872.

A Rindfleisch, Nr. Auct. Comm.

Wagen- und Oekonomie-Geräthe-Auction in Merseburg. Sonnabend den 13. April e., von Vormittags 9 Uhr an, sollen umzugshalber im Getreidehändler **Ehran-schen Hause** hier an der Halle'schen Straße hiersebst 1 Victoria-Chaise, 1 breiter und 1 schmaler Wagen, 1 Fracht- und 1 Hand-schleife, 1 Ackerflug, Kutsch- und andere Geschirre, 1 Winde, 2 Decimal-Waagen, 1 Partie Getreidesäcke, 1 Hackfelbank u. dergl. mehr, sowie auch 1 gute fast neue Doppelflinte mit Zubehör, 1 Jagdhund etc. meißl. gegen Baarzahlung versteigert werden. Merseburg, den 1. April 1872.

Rindfleisch, Nr. Auct. Comm.

Ein Bienenhaus, mit 4 Stöcken besetzt, ganz gesund, steht so-fort zu verkaufen bei **Schlobach** in Kössen.

Eine Büchse ist preiswürdig zu verkaufen bei **Oscar Graf, Schlosser, Unteraltenburg 715.**



Ein jähriges Bengtschloß Schimmel und ein ein-spänniger Kutschwagen sind zu verkaufen in der alten alten Ressource bei **Laue**.

Freiwilliger Verkauf.

Nachstehende, den Erben des zu Köcken verstorbenen Oeconomen **Karl Friedrich Kitzig** gehörigen Grundstücke:

- 1) das zu Köcken sub Nr. 25. belegene Wohnhaus nebst Hof, Eingebäuden und sonstigem Zubehör, namentlich einem in Köckener Flur beim Dorfe belegenen Planstück Nr. 72 a. der Karte von 76 Q Ruthen, abgeschätzt auf 1515 Thlr.,
- 2) das Planstück Nr. 41. der Köckener Flurkarte im Mittelfelde von 19 Morgen 25 Q Ruthen, abgeschätzt auf 2870 Thlr. 25 Sgr.,
- 3) das Planstück Nr. 72 b. der Köckener Flurkarte von 3 Morgen 7 Q Ruthen, abgeschätzt auf 480 Thlr.,
— zu 1. bis 3. eintragen Nr. 25. des combinirten Hypothekenbuchs von Köcken —
- 4) das Planstück Nr. 73. der Köckener Flurkarte von 3 Morgen 94 Q Ruthen beim Dorfe, abgeschätzt auf 577 Thlr. 10 Sgr.,
— eintragen Nr. 49. des combinirten Hypothekenbuchs von Köcken —
- 5) a. eine dreierartige Ackerhufe in der Schloßmarke, Feldflur Lügen, Nr. 8 a a., 652 a., 1306 a. des Flurbuchs,
b. eine dergleichen daselbst Nr. 8 a b., 652 b., 1306 b. des Flurbuchs,
bezieht sich das hierfür bei der Separation ausgewiesene Planstück Nr. 23. von 10 Morgen 23 3/5 Q Ruthen, abgeschätzt auf 1620 Thlr. 16 Sgr. 8 Pf.,
— Nr. 104 des Flurhypothekenbuchs von Lügen —
- 6) das Planstück Nr. 93. der Wichtiger Flurkarte von 2 Morgen 137 Q Ruthen, abgeschätzt auf 386 Thlr. 16 Sgr. 8 Pf.,
— Nr. 35. des Flurhypothekenbuchs von Wichtig —

sollen im Wege der freiwilligen Subhastation **am 17. April d. J., Nachmittags 2 Uhr,** in der Rosenburg'schen Schenke zu Köcken durch das unterzeichnete Gericht verkauft werden. Käufer werden dazu mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Verkaufsbedingungen im Termine bekannt gemacht werden, jedoch auch schon vorher in unserm Büreau während der gewöhnlichen Geschäftsstunden eingesehen werden können. Lügen, den 8. März 1872.

Königliche Kreisgerichts-Commission II. J. V.: Zimmermann.

Citations-Termin.

Zur Verdingung der Anfuhrer der zur Unterhaltung der Chaussees im Kaufreise Merseburg pro 1873 erforderlichen Materialien an die Mindestfordernden sind folgende Citations-Termine anberaumt worden, als:

- a) Für die Anfuhrer von 1584 Cubikmetern gestiebten Kies und 54 Cubikmeter Sand aus den Kiesgruben bei Wallendorf und Lohau auf die Artern-Leipziger und auf die Wallendorf-Burg-lonnenauer Chaussee:

Donnerstag den 4. April e., Vormittags 9 Uhr, im Gasthose zu Wallendorf.

- b) Für die Anfuhrer von 444 Cubikmetern gestiebten Kies aus der Kiesgrube bei Keuschberg auf die Dürrenberger Chaussee:

Donnerstag den 4. April e., Nachmittags 3 Uhr, im Gasthose zu Dessch.

- c) Für die Lieferung und Anfuhrer von 46 Cubikmetern Braunkohlenlandsteinen aus den Brüchen bei Schkopau, sowie 1399 Cubikmetern gestiebten Kies aus den Kiesgruben bei Merseburg, Leuna und Spergau auf die Halle-Weißenfels-Carls-berger Chaussee von der Schkopauer Saalbrücke bis zum Gasthose „zum Bäumchen“ und auf die Artern-Merseburg-Leipziger Chaussee von Merseburg bis Lauchstädt

Freitag den 5. April e., Vormittags 11 Uhr, im Gasthose „zur Linde“ vor Merseburg,

zu welchem qualifizierte Unternehmer hierdurch eingeladen werden. Merseburg, den 29. März 1872.

Der Bau-Inspector **Danner.**

Bürgergarten.

Die bisher von Frau Nothe innegehabte Wohnung ist von jetzt ab zu vermieten und am 1. October zu beziehen.

Wohnungs-Anzeige.

Die vom Herrn Fabrikant **Fricke** bewohnte **Woh-nung, Unteraltenburg 722., bestehend in 8 Stuben und Zubehör, ist jetzt zu vermieten und 1. October zu beziehen.** **W. Höhne.**

Die bisher von dem Herrn Fabrikant **Stedner** innegehabte Wohnung **Gotthardsstraße Nr. 133. ist von jetzt ab zu vermieten und pr. 1. October oder auch schon 1. Juli e. zu beziehen.**

Bernh. Fritsch.

Eine Wohnung an der Halle'schen Chaussee, Parterre-Etage, halb-möglichst mit oder ohne Stallung zu vermieten. Zu erfragen beim Kaufmann Herrn **Aug. Wiese.**

Das bewohnte Familien-Logis des Messerschmiedemeisters Herrn Steger ist von jetzt ab zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen, dasselbe kann auch ohne Feuerwerkstatt bezogen werden **Delgrube Nr. 328.**

Dom Nr. 244. ist in der Curie Camerarii die Wohnung, welche jetzt die verw. Frau Pastor Börner inne hat, zu vermieten und am 1. Juli e. zu beziehen. Nähere Auskunft ertheilt der Dom-Kapitels-Procurator Kühn.

2 Schlafstellen und ein kleines Logis mit auch ohne Möbel zu vermieten **Hältergasse 655.**

Eine Stube mit Möbel ist an einen Herrn zu vermieten und sofort oder später zu beziehen **Hältergasse Nr. 658.**

Zwei Familienlogis mit Stube, Kammer, Küche, Bodenraum und Vorplatz sind zu vermieten **Saalgasse Nr. 401/2.**

Ein freundliches Logis mit Zubehör ist an ruhige Leute zu vermieten und den 1. Juli zu beziehen, einjährige Miethe 25 Thlr. Oberaltenburg 835.

C. Mohland, Glasernstr.

Zwei Familienlogis, Preis 20 Thlr., sind zu vermieten und Johannes zu beziehen **Dom 234.**

Eine freundliche möblirte Stube nebst Schlafkammer ist zu vermieten und sogleich zu beziehen **Rittergasse 188.**

Querfurth.

Gesucht wird eine Wohnung von 2 Zimmern nebst einigen Kammern und Küche, Parterre oder eine Etage, in einer offenen Straße, zu Johannes beziehb., von 50—80 Thlrn. Adressen gefälligst unter **R. S. 36.** bis zum 4. April 12 Uhr Mittags in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Wohnungs-Veränderung.

Meinen werthen Kunden der Stadt Merseburg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich nicht mehr Saalgasse, sondern Delgrube beim Schuhmachermeister Herrn Haring, eine Treppe hoch, wohne.

J. Lübr, Weißnäheri.

Die vom 1. April e. zu verwendenden neuen **Gesindedienstbuchs-Formulare** sind vorrätzig in der **Buchdruckerei von Hottenroth & Schneider.**

**Rothklee,
Luzerne,
Esparsette**

in feiner Waare zu billigsten Preisen bei

Heinrich Schulze jun.

Pflaumenmuss

von vorzüglicher Qualität empfiehlt

Gustav Elbe.

Kissinger Pastillen

aus den Salzen des Rakoczi, empfehlenswerth gegen mangelhafte Secretion, Bleichsucht, Blutleere und Verdauungsschwäche.

Bad Krankenheiler Pastillen,

ausgezeichnet gegen Scropheln, Flechten, Haut- und Drüsen-Krankheiten etc., in Flacons à 30 Kr. = 8½ Sgr. bei Hofapotheker **Schnabel** in Merseburg.

Die **Thüringer Kunstoffärberei in Königsee** sandte neue geschmackvolle Druckmuster und empfiehlt die modernen Farben: **dunkelgrün, groseille, grenadin, prume etc.**, die, wie alle andern in unübertroffener Schönheit hergestellt werden.

Aufträge vermittelt unentgeltlich die Buß- u. Modehandlung von **H. Bräseke, Burgstraße 292.**

Pflaumenmuss

in bester süßer Waare à Pfd 2½ Sgr. empfiehlt

C. Teichmann.

Von **med. süßen Oberungar Weinen** für Reconvalescenten

in ¼, ½ und ¾ Flaschen à 25 Sgr., 12½ Sgr., 6¼ Sgr.

hält stets Lager

Gustav Elbe.

Einzige Kur der Trunksucht

ohne Nachtheil der Gesundheit, mit und ohne Wissen des Kranken anzuwenden, versendet unter **Garantie sicheren Erfolges** Medicamente nebst Gebrauchsanweisungen gegen Einzahlung oder Nachnahme von **1½ Thlr.**

Frau **Elise Körner** in Keilschen Bad zu Ratibor.

Da meine Schwester, Frau Horsch von hier, verzogen, bitte ich daß ihr geschenkte Vertrauen im Waschen und Plätten auf mich übertragen zu wollen, da alles seinen ungeführten Fortgang hat.

Frau **Francke** geb. Piesch, Unteraltenburg 717.

Zur Aussaat

empfehle hochfeinen **Rothklee, Luzerne, Amerik. Pferdezaunmais, Oberndorfer Runkelsamen.**

Friedr. Braun.

Eine ehrenvolle Anerkennung auf der Ausstellung zu Altona 1869:

Brunnen-Bitter und

Brunnen-Bitter-Liqueur,

ärztlich geprüft und empfohlen, naturgemäß jede Verschleimung lösend, ohne Nachtheil für den Körper, auf Erfahrung gegründet jede Krankheit damit bewältigend und jedes naturgemäße Leiden gefahrlos beseitigend, empfiehlt

Carl August Schimpf, Kaufmann in Lauchstädt bei Halle a./S. Lager bei Herrn Buchhändler **F. Giese** in Merseburg, Gotthardtsstraße 101.

- **Ferd. Wiedero** in Halle a/S.,
- **Julius Bielemann** in Leipzig, Petersstr. 40.,
- **Wilh. Runge** in Weiskensfeld,
- **Ad. Förster** in Raumburg a/S.,
- **August Lehmann** in Schaffstädt,
- **Ernst Meisch** in Saalfeld a. d. Saale.

Von höchster Wichtigkeit für

Augenranke

durch das in seiner außerordentlichen Heilkräft unerreichte, seit 1822 in allen

Welttheilen bekannt und berühmte gewordene echte **Dr. White's Augenwasser** von Traugott Ehrhardt in Großbreitenbach in Thüringen (worauf beim Anlauf ganz besonders zu achten ist) sind schon viele Tausende von den verschiedensten Augenkrankheiten geheilt, gestärkt und sicher vor Erblindung geschützt worden und erfreut sich deshalb eines allgemeinen Welt Ruhmes, welches auch die täglich einlaufenden Lobrechungen und Atteste beweisen. Dasselbe ist concessionirt, von hohen Medicinalstellen geprüft und begutachtet, als **bestes Augen-Heil- und Stärkungsmittel** empfohlen und à Flacon 10 Sgr. zu beziehen durch Herrn **G. Lots** in Merseburg.

Attest. Meine 7 Jahr alte Tochter verlor nach der Masernkrankheit das Augensicht so, daß sie 3 Jahre lang ganz blind war, die Schule nicht besuchen und nicht allein essen und trinten konnte. Meine Schwester empfahl mir das **Dr. White's Augenwasser** von Traugott Ehrhardt, ich kaufte mir davon bei Hrn. Km. Bretschneider in Dels ein Flacon und wurde schon durch dieses gewahrt, daß die Augen meiner Tochter besser wurden, durch Verbrauch eines zweiten Flacon aber erhielt dieselbe ihr Augensicht wieder so, daß sie Gott sei Dank nun wieder die Schule besucht. Dieses bezeuge ich der Wahrheit gemäß und kann dieses Augenwasser jedem Leidenden mit gutem Gewissen empfehlen. **Pangau, Kreis Dels, 26. März 1871. Ernst Buchwig.**

Frischen Seedorsch,

Kieler Sprossen,

Kieler Speckbücklinge

empfehlen für diese Saison die letzte Sendung.

Gustav Elbe.

Vom Conservatorium der Musik zurückgekehrt, erlaube ich mir, mich den geehrten Eltern hier als Musiklehrerin zu empfehlen. **Merseburg, den 29. März 1872.**

Cölestine Noßack geb. Köhler, Oberbreitenstraße Nr. 470.

Zur Lieferung

vollständiger Ausstattungen

empfehlen sich unter Zusicherung prompter und solider Bedienung **H. C. Weddy-Pönicke** in Halle a/S., große Handlung von Leinen- und Baumwoll-Waaren und **Wäsche-Manufactur.**

II. Kgl. Preuß. Lotterie-Loose II.

zur Hauptziehung verendet gegen baar (auch während der Ziehung): Originale ¼ 85 Thlr., ½ 40 Thlr., ¾ 20 Thlr. Anthelle ¼ 18 Thlr., ½ 9 Thlr., ¾ 4½ Thlr., 1/10 2¼ Thlr.

II. C. Hahn in Berlin, Jerusalemstr. 11.

Wegen der Festtage findet der Verkauf des **frischen Lichtbieres Mittwoch** den 3. April in der **Stadtbrauerei** statt.

Mittwoch frisches Lichtbier in der Brauerei zum halben Mond.

Dahheim.

Die soeben erschienene **Nr. 27.** enthält:

Die Arbeiter. Novelle von Ernst Wichert. — Der Tischorne-Prozess. — Deuli, da kommen sie! Von Adolf Müller. Mit Originalzeichnung von C. Körner. — Am Familientische: Junges Deutschland. Zu dem Bilde von Grimmebold. — An einen Berliner Stammtisch. — Frühreife Kinder in den Vereinigten Staaten. — Eine deutsche Herberge in London. — Kleine Zeitung der Liebhaberinnen und Kuriositäten. Mit 7 Illustrationen. Zu Bestellungen empfiehlt sich

Friedr. Stolberg.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Stieritzsch 18 Sgr. wöchentlich 1 Nummer.

Meine **Wohnung, Comtoir und Niederlagen** befinden sich vom **1. April a. c.** ab im Gehöfte des Rittergutes Schkeuditz, Mühlgasse. Schkeuditz, den 27. März 1872.

Otto Ullrich.

Das Tapeten- & Rouleaux-Lager
von G. F. König, Markt Nr. 76. eine Treppe hoch,

empfiehlt für die diesjährige Saison **Tapeten** in den neuesten Dessins und größter Auswahl, das Stück von 2 Sgr. an, Rouleaux von 10 Sgr. an.

Peru-Guano mit 12—13 % Stickstoff,
aufgeschloss. Peru-Guano mit 9—10 % Stickstoff und 9—10 % lösl. Phosphorsäure,
Superphosphat aus Baker-Guano und aus Knochenkohle,
Chilisalpeter mit ca. 16 % Stickstoff

offerirt unter Garantie des Procentgehalts zu den billigsten Preisen
 Merseburg.

Hugo Eichhorn.

Frischen Astrach. Perl-Caviar
 und frisch ger. **Rheinlachs**, sowie auch sehr schöne **Kieler Sprotten u. Speckbücklinge** empfiehlt
C. S. Zimmermann,
 a. d. Stadtkirche.

Vorzügliche Duxer Salon-Braunkohle
 ist in bedeutenden Quantitäten zu beziehen durch
die Direction
 der k. priv. Dux-Bodenbacher Eisenbahn in Teplitz.

Höchst beachtenswerth
 für alle
an Krampf und Tobsucht Leidende!
 Zur besonderen Nachricht, daß ich nur durch **Kräuter und Wurzeln** die wahren **Krämpfe und Tobsucht** dauernd und gründlich **heile!** Näh. Berlin, Gitschinerstr. 14. 1 Tr. Sprechst. v. 9—12 f. P., v. 3—6 f. D. Ausw. briefl. m. gl. Erfolg.
Otto Krannich.

Ci es d œuvre de toilette!
Dr. Hartung's Chinarinden-Oel, zur Conservirung und Verschönerung der Haare; in versiegelten Flaschen à 10 Sgr.
Dr. Borchardt's aromatische Kräuter-Seife, zur Verschönerung und Verbesserung des Taints und erprobt gegen alle Hautunreinigkeiten; in Originalpäckchen à 6 Sgr.
Professor Dr. Lindes Vegetabilische Stangen-Pomade, erhöht den Glanz und die Elasticität der Haare, und eignet sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel; à 7½ Sgr.
Apotheker Sperati's Ital. Honig-Seife zeichnet sich durch ihre belebende und erhaltende Einwirkung auf die Geschmeidigkeit und Weichheit der Haut aus; à 5 und 2½ Sgr.
Dr. Hartung's Kräuter-Pomade, zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses; in Original-Tiegeln à 10 Sgr.
Dr. Suin de Boudemard's aromat. Zahnpasta, das universellste und zuverlässigste Erhaltungs- u. Reinigungsmittel der Zähne und des Zahnfleisches; à 12 und 6 Sgr.
Echt in Merseburg einzig und allein zu den Originalpreisen vorrätig bei **Friedr. Stollberg.**

Preussische Lotterie-Loose kauft
 zur bevorstehenden 4. Kl. 145. Preuss. Lotterie jeden Posten mit hoher Avance und bittet um Offerten unter Zusicherung strengster Discretion
C. Hahn in Berlin Jerusalemstr. 11.
 Junge Mädchen, welche das Weisnähen unentgeltlich erlernen wollen, werden angenommen bei
J. Lübr.

Allgemeine Familien-Beitung, Jahrgang 1872.
Inhalts-Verzeichniß von Nr. 26.:
Text: Das schwache Geschlecht. Ein modernes Märchen von L. K. v. Hoflenegg (Poly Penton). (Fortsetzung.) — Dr. Falk, der neue königl. preuß. Kultusminister. — Ein Liebestraum. Nach einem Gemälde von C. Duillemot. — Die Statue des heiligen Petrus in der St. Peterkirche zu Rom. — Die Kometenfurcht in alter und neuer Auflage. Eine culturgeschichtliche Parallele von W. Baer. — Die Hohenzollern in ihren Lustschiffen zu Potsdam. Von F. Arndt. 3. Prinz Friedrich Karl und seine Familie im Jagdschloß Glienicke. — Die Butterwoche in St. Petersburg. — Unter Piraten. Nach den Erlebnissen eines deutschen Seemanns, mitgeteilt von Th. Justus. — Philipp Ledru-Rollin. — Der „Teufel“ in Berlin. Historische Novelle von Karl Remmann-Strela. — Meran. — Maria Theresia und die Freimaurer. Historische Novelle von Sacher-Masoch. (Fortsetzung.) — Aus Natur und Leben. — Chronik der Gegenwart. — Offene Correspondenz. — Arithmogryph. — Bilder-Räthsel. — Aufösungen der Charade, des Logogryphs, Räthsel und der Bilder-Räthsel in Nr. 23, 24, 25.
Illustrationen: Dr. Falk, königl. preuß. Kultusminister. — Ein Liebestraum. Nach einem Gemälde von C. Duillemot. — Römer küssen die Fußspitzen der St. Peter-Statue in der St. Peterkirche. — Auf dem Admiralitätsplatz zu St. Petersburg während der Butterwoche. — Ledru-Rollin. — Humoristisches: Die ertrunkene Fliege. — Ansicht von Meran.

Consum-Berein, zu Merseburg,
 Eingetragene Genossenschaft
 Der Inventur wegen sind am Sonntag den 7. d. M. die Verkaufsmagazine von Vormittags 9 Uhr ab geschlossen. Die Abnahme der Contre-Marken und Statutenbücher findet gleichfalls am genannten Tage und zwar nur in unserem Comtoir Unteraltenburg 717/718. von Vormittags 8 bis Nachmittags 4 Uhr statt.
 Die Mitglieder werden zur Erleichterung und Beschleunigung der Abnahme dringend ersucht, mindestens die auf 5 Groschen und weniger lautenden Contre-Marken vorher bei den Lagerhalterinnen gegen ganze Thaler resp. 5 Thalermarken umzutauschen.
Der Vorstand.
 Pilet. Weber. Beyer.

Unter Bezugnahme auf die von uns unterm 29. Februar d. J. im hiesigen Kreisblatte erlassenen Bekanntmachung bringen wir hiermit zur Kenntniß des betreffenden Publikums, daß der bisher angenommene Feldhüter, Cigarrenmacher Carl Hoffmann auf seinen Wunsch von dieser Function entbunden und an seine Stelle der Handarbeiter Carl Linke von hier getreten ist.
 Diejenigen, welche von dem zc. Hoffmann Feld gepachtet haben, wollen dies dem zc. Linke bis Sonntag den 7. d. M. anzeigen.
 Merseburg, den 1. April 1872.

Das Feld-Comité.
Zum Sternschießen und fischschmaus
 Sonntag den 7. April ladet ergebenst ein
August Bernstiel in Föhrendorf.
 Zwei fleißige und ordentliche Drescherfamilien finden bei freier Wohnung und sonstigen guten Bedingungen Unterkommen auf dem Rittergute **Löpsitz.**

Offerten von Braunkohlen, Torf und gepreßten Torfsteinen unter billiger Preisstellung bei Comrsladungen sind erwünscht und zu adressiren: **O. K. W. franco Saalfeld poste restante.**

Am 28. d. ist zwischen hier und Brandersode eine Tasche, enthaltend verschiedene Instrumente und Chemicalien, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine entprechende Belohnung in der Restauration des **Bahnhofs Merseburg** abzugeben.

(Hierzu eine Beilage.)

Concert

Donnerstag den 4. April, Abends 7 Uhr,
im hiesigen **Schlossgarten - Salon,**
gegeben von den Sängern **Fraulein Gertrud Busler** aus Berlin, **Fraulein Holmboe & Hombino** aus Norwegen und der Pianistin **Fraulein Marie Breitenstein** aus Erfurt.

Programm:

I. Theil.

- 1) **Bdur-Concert** v. Händel. (Clavier.)
- 2) **Recit. u. Arie** aus **Orpheus** v. Gluck.
- 3) 2 **norwegische Lieder** v. Kjerulf:
 - a) **Mit Herte** und **min Lyra** (Herz und Leier lege ich zu Deinen Füßen nieder).
 - b) **Du kommst** — und **Alles ist gut**.
- 4) **Duo-Andante** aus **Semiramis** v. Rossini.

II. Theil.

- 5) **Ballade Adur** v. Chopin. (Clavier.)
- 6) **Recit. u. Arie** aus „**La Favorita**“ v. Donizetti.
- 7) 2 **deutsche Lieder**:
 - a) **Schön Rothtraut** v. Schlotmann.
 - b) **Frühlingslied** v. Mendelssohn.
- 8) **Marzurka** v. Chopin, für 2 Stimmen eingerichtet von **Pauline Viardot-Garcia**.

Billets à 10 Sgr. sind zu haben bei den Herren Kaufleuten **Wiese am Markte** und **Kabe am Domplage**, sowie beim Herrn **Buchhändler Stollberg**. An der Kasse 15 Sgr.

Subscriptionsliste wird nicht in Umlauf gesetzt.
Auf das obige Concertunternehmen habe ich früher schon empfehlend hingewiesen.

Engel.

*) Beide Sängerninnen sind Schillerinnen der Madame Viardot-Garcia.

Vorläufige Nachricht.

Die angekündigte **Quartett-Soirée** findet am **Sonnabend den 6. April Abends 6 Uhr** statt. Näheres im nächsten Stücke dieses Blattes.

Der Vorstand des **Gesangvereins**.

Männer-Turn-Verein.

Die **Singestunde** findet nicht **Mittwoch**, sondern **Donnerstag** den 4. April statt.

Der Vorstand.

Da alle **Baumaterialien** im Preise gestiegen sind, **Mauer** und **Zimmerleute** hohe Löhne erhalten, sehen sich auch die **Hausbesitzer** genöthigt, einen **höheren Preis** der **Miethe** erzielen zu müssen.

Viele **Hausbesitzer**.

In meiner **Conditorei** findet ein **junger Mensch**, am liebsten von **auswärts**, als **Kaufbursche** sofort **Stellung**.

F. Sperl.

Cigarren- und Wickelmacherinnen werden bei **gutem Lohn** und **dauernder Arbeit** gesucht. Auch werden **Mädchen**, welche diese **Öftern** die **Schule** verlassen haben, darauf **angelernt** bei

Mühlpfordt Söhne, **Neumarkt**.

Eine **anständige Frau** sucht **Beschäftigung** im **Nähen**, **Ausbessern** in und **außer dem Hause**; selbige würde auch die **Pflege** einer **Wöchnerin** übernehmen. Näheres **Neumarkt 934**.

Mittwoch den 27. v. M. ist auf **Bahnhof Köpfschau** ein **graubrauner Affenpinscher** mit **dunklem Rücken** abhanden gekommen. Gegen **angemessene Belohnung** und **Erfattung** der **Futterkosten** abzugeben an **Dr. Burgmeister**, **Bahnhof Corbeitha**.

Die **Beleidigung** gegen den **Dr. Richter Herrn Augustin** in **Burgliebenau** geschah in **Uebereilung**.

August Engelhardt in **Burgliebenau**.

Unsern **herzlichen Dank** dem **Herrn Pastor Marx** für die **tröstlichen Worte** am **Grabe** unseres **dahingeshiedenen Vaters** und **Schwiegervaters August Kerschmann**, sowie der **Musik** des **Blatofchen Musikkorps** zu **Groß-Lehna** und dem **Kriegerverein** zu **Bösch** für die **ehrenhafte** **Betheiligung**.

Die **Hinterbliebenen**.

Dank.

Für die **vielfachen Beweise** der **Liebe** und **Theilnahme** bei dem **Begräbniß** meines **mir nach kurzem aber schwerem Krankenlager ent-rissenen Mannes**, des **Papiermachers Otto Merkel**, sage ich **Allen**, namentlich dem **Herrn Pastor Gruner** für die **tröstliche Grabrede**, dem **Vorstande** des **Gewervereins**, sowie seinen **Collegen** in der **Dietrichschen Papierfabrik**, meinen **herzlichsten aufrichtigsten Dank**.
Merseburg, den 31. März 1872.

Verwittw. **Emilie Merkel** nebst **Kindern**.

Mellini's Zauber- u Geister-Vorstellungen



im hiesigen **Schloß-Theater**
Heute **Dienstag** den 2. u. **Freitag**
den 5. **April**

grosse aussergewöhnliche Vorstellungen.

Das **Mädchen aus der Feenwelt** oder die **aufsteigende Dame**; **Der Traum eines Wanderers** durch die **Kunst-**

welt, Farben-Magic und **optische Zauberei**; **Beleuchtung** des ganzen **Theaters** durch **Hydro-Drigen-Gas-** oder **Dromontisches Kalklicht.**

Preise der **Plätze** wie bekannt. **Billets** zu den **ermäßigten Preisen** sind **täglich** bis **Nachmittags 5 1/2 Uhr** beim **Kaufmann Hrn. A. Wiese** zu haben. **Anfang 7 1/2 Uhr**. **Ende 10 Uhr**.

Die **unterzeichneten Mitglieder** des **früheren** in **Lützen** gegründeten **Vereins** „zur **Förderung** **rechtschaffener Dienstboten**“ haben **beschlossen**, den **noch übrigen Kassenbestand** von **ca. Thlr. 80**, der **landw. Vereins-Kasse** zu **Lützen** **zuzufügen** zu **lassen**, und **fordern** alle **noch übrigen Mitglieder** **qu. Vereins**, welche mit **dieser Beschlus-** **fassung** nicht **einverstanden** sein **solten**, auf, ihre **Einwendungen** resp. **Ansprüche** bis **spätestens** den 1. **Mat a. c.** bei einem der **Unterzeichneten** **geltend** zu **machen**.
Lützen, den 27. **März** 1872.

Grubl in **Döhlen**,
Hantsch in **Lützen**,
Herzberger in **Lützen**,
Miele in **Starfiedel**,
Kolbe in **Starfiedel**.

Für die **vielen herzlichen Beweise** **liebevoller Theilnahme** am **Begräbniß** meiner **guten Frau Dorothea Siemens** sagen wir **allen** **Betheiligten** unsern **wärmsten Dank**. **Möge Gott** **Jeden** vor **ähn-** **lichem Schicksal** **bewähren**.

Der **trauernde Gatte**
nebst **Angehörigen**.

Dank.

Nach **Gottes unerforschlichem Rathschlusse** **verstarb** am 25. **März** unsere **älteste Tochter Pauline Künzel** im **Alter** von 14 **Jahren**.

Es hat unsern **Herzen** **daher** die **allseitige Theilnahme** an dem **Unglück** **sehr wohl** **gethan** und wir **können** nicht **unterlassen**, **hierfür** unsern **Dank** **öffentlich** **auszusprechen**. **Besonders** **Dank** dem **Herrn Superintendenten Jürgens** für die an **ihrem Grabe** **gesprochenen** **Trostesworte**, **ihren Pathe**, **ihren Confirmationsgenossen**, **der ganzen Schuljugend**, **allen Freunden** und **Bekanntem** für die **reichliche** **Schmückung** des **Sarges** mit **Kubestiften**, **Kronen** und **Kränzen**, **so-** **wie** des **Grabes** mit **Lebensbäumen**. **Dank** den **Trägern**, die **sie** zu **ihrer Ruhesätte** **getragen** haben.

Der **liebe Gott** **möge** **Allen** **ihre Liebe** **reichlich** **vergeltet**.

Oberbeuna, den 28. **März** 1872.

Die **tiefbetrübten Hinterbliebenen**.

Dank.

Nach **Gottes unerforschlichem Rathschlusse** wurden uns unsere **beiden lieben Kinder Emilie Jauk** im 22. **Jahre** am 18. **März** und **August Jauk** im 20. **Jahre** am 27. **März** durch den **Tod** **plötzlich** **entrißen**. **Groß** ist unser **Schmerz** über diesen **Verlust**, den wir **dadurch** **erlitten** haben.

Wir **können** **aber** nicht **unterlassen**, unsern **Dank** **öffentlich** **aus-** **zusprechen** für die **Beweise** der **Liebe** und **Theilnahme**, die uns am **Begräbnißtage** zu **Theil** **wurde**. **Insbondere** **Dank** dem **Herrn Pastor Sturm** für die am **Grabe** **gesprochenen** **Trostesworte**, wo er unsere **Blicke** bei **unserem** so **herben Verluste** nach **oben** **richtete**. **Dank** so **manchen** **hiesigen Jünglingen**, **Jungfrauen** und **lieben Nach-** **barn**, die ihre **Särge** mit **Kubestiften**, **Kränzen** und **Guirlanden** **schmückten**, den **Jünglingen**, die **sie** zu **ihrer Ruhesätte** **trugen**. **Dank** **aber** auch so **manchen Nachbarn** und **Nachbarinnen**, welche uns **wäh-** **rend** der **Krankheit** der **Dahingeshiedenen** so **treu** zur **Seite** **standen**.

Der **liebe Gott** **möge** **Alle** vor **solchen harten Schicksalsschlägen** in **Gnaden** **bewahren**.

Rössen, den 1. **April** 1872.

Die **tiefbetrübten Eltern** und **Geschwister**.

Der **Durchschnitts-Marktpreis** der **Ferfen** in der **Woche** vom 24. bis 30. **März** 1872 war **pro Stück**:

2 **Thlr.** 22 **Sgr.** 6 **Pf.** bis 3 **Thlr.** 23 **Sgr.** 8 **Pf.**

Bestellungen auf das **laufende Quartal** des **Kreisblatts** können **noch** **fortwährend** **gemacht** werden bei den **Postämtern**, den **Land-** **rathsböten**, dem **Colporteur Gerstäder** und in der **Expedition** gegen eine **Pränumeration** von 10 **Sgr.**, **wofür es Jedem frei ins** **Haus geliefert wird**. **Auch Herr Gustav Lortz** wird die **Güte** **haben**, **dergleichen** **Bestellungen** **anzunehmen**.

Durchschnitts-Marktpreise pro Monat März 1872.

	1871	1872	1873		1871	1872	1873
Weizen Hectoliter	6	6	4	Kalbsteisch Kilogr.	—	8	—
Roggen "	4	12	—	Schöpfensf.	—	10	—
Gerste "	3	18	10	Schweinefl.	—	11	—
Hafers "	2	14	8	Butter "	—	24	—
Erbsen "	4	16	4	Bier Liter	—	1	—
Linsen "	5	6	—	Branntwein "	—	6	—
Bohnen "	6	—	—	Heu Centner	1	7	6
Kartoffeln "	2	—	—	Stroh Schock	8	15	—
Rindfleisch Kilogr.	—	11	—				

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Geboren: dem Gefreiten bei der 4. Escad. Königl. Thüring. Inf. Reg. Nr. 12, Meincke ein Sohn. — Getrauet: der Handarb. Veder mit C. Fesselbarth hier.

Stadt. Geboren: dem Handarb. Frauendorf ein Sohn; dem Maurerges. Kruse ein Sohn. — Getrauet: der Schuhmachermstr. A. D. S. Kagemann mit Jgfr. C. A. Gündler hier; der Ziegelreicher C. L. Richter mit Jgfr. A. A. Tübert hier; der Zeughaus-Büchsenmacher beim Artillerie-Depot in Mainz K. F. W. Köbler mit Jgfr. F. M. Wiethe hier. — Gestorben: die Ehefrau des Handelsmanns Schiller, 53 J. 7 M. alt, an Drüsenkrankheit; die älteste Tochter des Handarb. Pieritz, 4 J. 7 M. alt, an Gehirnverhärtung.

Neumarkt. Geboren: dem Handelsmann Barth eine Tochter; dem Handarb. Köhr eine Tochter. — Getrauet: der Schiffer Mangold mit M. D. C. Lehner. — Gestorben: ein außerehel. Sohn, 1 J. 3 M. alt, am Jabnen.

Altenburg. Geboren: dem Lohgerber Dybowski ein Sohn; dem Kaufmann Lenz eine Tochter; dem Mechanikus Gräfenstein eine Tochter; dem Stadt-Hauptassistent Müller ein Sohn. — Getrauet: der Zimmermann Bretschneider mit Jgfr. S. W. Hoffmann; der Dienstknecht Stech mit J. M. Claus aus Frankleben. — Gestorben: der hinterl. jüngste Sohn des Rentamtsboten Schmidt, 17 J. 8 M. alt, an Brustkrankheit; der Papiermacher Mertel, 44 J. alt, am Nervenfieber.

Eine Begegnung.

Einen so reichen Blütenstrauch als am 12. Mai des Jahres 1767 hatte sich das alte schöne Straßburg wohl lange nicht an die Brust gesteckt.

Die Gärten lagen wie ein voller Kranz um die Stadt, überall Knospen und junges, unberührtes Grün.

Die hohe Kathedrale sah stolzer als sonst in das gesegnete Land hinaus, die Bogen des Rheins hoben sich wie eine von Thatkraft und Lebenslust geschwellte Riesenbrust, die helle Ill stürzte mit wilder Hast in diese rauschenden, majestätischen Wellen und die von weißen Kirchblüthen fast überschütteten Dörfer schickten von allen Seiten ihr einfaches Sonntagsgeläute herüber, das halb wie Andacht, halb wie Jubel klang.

Am eben diesem Morgen schlenderte ein junger Mann von etwa zwanzig Jahren planlos, wie es schien, zu einem der Thore der Stadt hinaus und trällerte munter die Melodie eines alten französischen Liedchens, jenes zärtlichen Liebesgefanges Heinrichs IV.: „Oh charmante Gabriële.“

Das Gesicht des Sängers war fein und rosig, seine zierliche Gestalt, die Grazie seiner Haltung und der Ausdruck einer höchst anmuthigen Sorglosigkeit machten den jungen Mann zu einer liebenswürdigen Erscheinung.

Stirn und Augen waren aber bedeutend, erstere edel und gedankenvoll, letztere frappirend durch ein Gemisch von Feuer und Schwärmerci.

Der fröhliche Wanderer war am Abend zuvor mit einem Freunde von Basel in Straßburg angekommen und wollte in zwölf Stunden weiter nach Paris.

Er nannte sich André Modeste Ernest Gretry.

Sein Gefährte wünschte einen halben Tag bei seiner Tante in Straßburg auszuruhen, ehe er den Weg nach Paris fortsetzte, und da der lebhaftige Gretry ein tête-à-tête mit der frischen Natur unterhaltender fand, als mit einer bejahrten, ziemlich trockenen Dame, so nahm er sich vor, den Sonntag in der Umgegend der alten Stadt zu verträumen.

Er genoß den schönen Tag auch recht mit Bedacht, wie es schien, und beeilte sich durchaus nicht auf seinem einsamen Spaziergange.

Bald warf er sich in's Gras unter irgend einen blühenden Baum, schaute nach Art aller närrischen Leute in's Blaue und lächelte dabei, bald blickte er durch die hohle Hand in die Ferne oder bückte sich und sah den Himmel verkehrt an, nickte auch allen Kirchengängern zu, unaufhörlich aber summt und sang er dabei.

Sein Inneres mochte wohl einer Aeolsharfe gleichen, auf der jeder Gedankenhauch eine Melodie hervorrief.

Plötzlich hörte er das Rauschen eines Kleides und hastige Schritte: ein junges Mädchen lief an ihm vorüber, einem bunten, auffallend schönen Schmetterlinge nach.

Sie war kaum funfzehn Jahre alt, die Gestalt zeigte mehr noch das Kind als die Jungfrau.

Das kurze weiße Kleid flatterte um die zierlichsten Füße, der runde Strohhut war ihr entfallen und schlang sich nur noch mit

den blauen Bändern um den Hals, dicktes braunes Haar hing in schweren Flechten über den Nacken, das liebliche Gesicht glühte, die Augen leuchteten, ein Weidenkraut blühte an ihrer Brust.

Sie jauchzte, als sie dem flatternden Schmetterling näher kam, und flog fast, ihn wieder zu erreichen, wenn er sich entfernte.

Den jungen Mann hatte sie kaum mit einem Blicke getroffen. Der aber stand und schaute, er meinte, noch nie ein so hinreißend frisches Wesen gesehen zu haben.

Mechanisch folgte er ihr — mit den Füßen, mit den Augen und sogar mit dem Herzen.

Plötzlich aber stieß er einen Schreckensschrei aus: das Mädchen fiel.

Im Nu war er an ihrer Seite.

Sie lag auf den Knien, hatte sich den linken Fuß beschädigt und konnte ohne Hülfe sich nicht erheben oder gehen, aber sie zeigte keine Betrübniß, keinen Schmerz, sondern hob den Kopf und sah ihren unerwarteten Helfer mit so freudigen Augen an, als ob ihr das größte Glück begegnet sei.

„Ich habe ihn gefangen, den Schelm!“ rief sie lebhaft aus und hielt die geschlossene rechte Hand in die Höhe.

In demselben Augenblicke aber lösten sich, in Folge eines heftigen Schmerzes am Fuße, die feinen Finger ein wenig, der Schmetterling drängte sich durch — flatterte fort — war frei.

Der junge Mann machte mit Hülfe seines breitgeränderten Hutcs einen Versuch, den Entflohenen von Neuem in Haft zu bringen, das Mädchen hielt ihn aber ab.

„Laß ihn fliegen; er will nicht bei mir sein, — so mag ich ihn auch nicht! War er doch mein einen Augenblick lang, damit bin ich zufrieden!“

„Bitte, sieh' auf; Dein Fuß ist malade!“ sagte André Gretry.

Er sprach nur langsam und gebrochen deutsch, seine reizende Gesprächin aber verstand ihn, stützte sich auf seinen Arm und ließ sich langsam von ihm geleiten, indem sie ihm mit den Fingern ein naheliegendes Dörrchen als ihren Wohnort bezeichnete.

„Wie heißt das village, wo Dein Haus ist?“

„Esenheim.“

„Und wie ist Dein Name?“

„Friederike.“

„Wie nah ist doch Esenheim! Laß uns langsam gehen oder erst ruhen, daß Dein Fuß gesund wird!“

Und sie setzten sich neben einander auf den grünen Rasen, unter einer mächtigen Buche, die eben ihre Blätter aus der Knospenhülle in die Welt hinausgeschickt hatte.

Der Sonnenschein, der auf dem jungen Grün lag, fiel durch die zitternden Zweige auf ihre beiden jugendlichen Häupter, sie sahen so schön, so gut aus, wer hätte ihnen nicht eine Zukunft prophezeit, lieblich wie der Lenzttag, dessen milde Entzückungen sie jetzt genossen.

Vertrauensvoll wie Kinder plauderten sie mit einander, als ob sie sich schon Jahre lang gekannt.

André erzählte, daß er ein Musiker sei, nach Paris reise und eben aus der herrlichen Schweiz nach Straßburg gekommen.

Mit dem vollen Entzückungsmus der Jugend schilderte er sein frohes, freies Leben und redete von seinen hochfliegenden Plänen, so mühsam auch die Zunge die fremden deutschen Worte aussprach.

Das Mädchen dagegen zeigte ihm das rothe Dach des Pfarrhauses, wo sie geboren, fragte nach den Schweizer Bergen, von denen sie so viel gelesen, nach den rothwangigen Schweizermädchen mit den hellen Stimmen und nach den lustigen Jodel-Liedchen.

Er wußte Alles klar und anmuthig zu beschreiben, wenn auch das Mädchen zuweilen herzlich über seine Wortstellungen und Satz-bildungen lachte.

Mit den Jodel-Liedern ging's am allerbesten; er kannte mehrere, hatte sie richtig aussprechen gelernt und sang sie mit seinem weichen Tenor allerliebst.

Friederike war darüber ganz entzückt.

Und Bienen hummten und fielen frühlingsstrunken ins Gras, die Vögel sangen, die Luft wehte süß daher, das junge Mädchen lächelte den Sänger an, André schwamm in Seligkeit.

Sie versuchte, das Lied zu wiederholen, er half nach — ihre Stimme klang so lieblich, — dazwischen scherzten und lachten sie; endlich war das Lied erlernt.

(Schluß folgt.)

Räthsel.

Wer meine beiden Letzen ist,
Doch sich'rer noch ein frommer Christ,
Wird durch ein Labyrinth von Leiden und von Sünden
Zum Heil und Glück doch meine erste finden;
Das Ganze kam als Mensch Dir meine erste zeigen,
Und, ist's von Holz, durch ein bereitetes Schweigen.